

## 4. COVID-19-Gesetz – Digitaler Notariatsakt, Beglaubigung via Videokonferenz

Das nunmehr in Kraft getretene **4. COVID-19-Gesetz** regelt in Art 34, dass es **bis Ende 2020** möglich sein soll, sämtliche **Notariatsakte, sonstige öffentliche oder öffentlich zu beglaubigenden Urkunden** und **notarielle Beglaubigungen** im Wege **elektronischer Kommunikationsmöglichkeiten** zu errichten. In der Praxis wird das Mittel dazu die **Videokonferenz** sein. Der Notar hat dabei dafür zu sorgen, dass die **Feststellung und Prüfung der Identität der Parteien** unter Verwendung eines elektronischen Verfahrens auf **sichere und zweifelsfreie Weise** erfolgt. Dies kann anhand eines **amtlichen Lichtbildausweises** oder durch **elektronischen Ausweis** erfolgen. Die für die Errichtung eines physischen Notariatsaktes oder einer physischen Beglaubigung anzuwendenden Bestimmungen bleiben weiterhin aufrecht bestehen, werden aber durch diese besondere Form der Errichtung ergänzt.

Bei Beglaubigungen müssen der Notar und die Partei **vor und während ihrer Unterschrifts- oder Signaturleistung durch eine optische und akustische Zweiweg-Verbindung – ununterbrochen –** solange **verbunden** sein, sodass der Vorgang der **Anbringung der händischen Unterschrift oder der elektronischen Signatur eindeutig und lückenlos mitverfolgt** werden kann. Zudem muss eine **optische und akustische Zweiweg-Verbindung** ununterbrochen solange vorhanden sein, bis die Errichtung eines **Notariatsaktes abgeschlossen** ist (§ 69b NO).

## Auswirkungen auf Organversammlungen und Versammlungen von Gesellschaftern

Das 4. COVID-19 Gesetz regelt, dass insbesondere **Versammlungen** von Gesellschaftern und Organmitgliedern einer **Kapitalgesellschaft** (GmbH und AG), einer **Personengesellschaft**, einer **Genossenschaft**, einer **Privatstiftung** und eines **Vereins** auch **ohne physische Anwesenheit der Teilnehmer** durchgeführt und **Beschlüsse auch auf andere Weise gefasst** werden. Die **detaillierte Ausgestaltung soll durch eine Verordnung erfolgen** (welche allerdings zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Artikels noch nicht erlassen wurde), um im Rahmen der jeweils eingesetzten Kommunikationswege eine möglichst hohe Qualität der Rechtssicherheit bei der Willensbildung gewährleisten. Sollten einzelne Organe oder Gesellschafter die notwendige technische Ausstattung nicht zur Verfügung haben, ist diese wohl von der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen.

Das **Instrument der schriftlichen Beschlussfassung** gemäß § 34 GmbHG kann selbstverständlich weiterhin angewendet werden, sofern alle Gesellschafter dieser zustimmen. Ebenso ist es weiterhin zulässig, dass die Gesellschafter ihre **Stimmrechte durch bevollmächtigte Vertreter** ausüben. Aktionäre können zudem einen **Stimmrechtsbevollmächtigten als Vertreter (sog. „Proxy Voting“)** bestellen, welcher die Rechte der bevollmächtigenden Aktionäre in der HV ausübt.

Über das Abstimmungsverfahren bzw. die **Form der Teilnahmemöglichkeit an der Hauptversammlung** ist in der Einberufung zur HV jedenfalls zu informieren.

## Exkurs: Auswirkungen auf Aufsichtsratssitzungen (AR-Sitzungen) von GmbH und AG

Bei einer **AG** ist ein **Aufsichtsratssitzung zwingend** zu konstituieren, bei einer GmbH kann dies vorgesehen sein. Die Sitzungen des AR haben **grundsätzlich vierteljährlich** stattzufinden, **mindestens aber viermal im laufenden Geschäftsjahr**.

Die AR-Sitzungen beider Rechtsformen können auch als **Videokonferenz** abgehalten werden können. Dabei muss zumindest **folgendes gewährleistet** sein:

- **unmittelbare Kommunikation** zwischen den Teilnehmern durch gleichzeitige allseitige Sicht- und Hörbarkeit
- Gewährleistung der **Authentizität der Diskussion**
- Möglichkeit der **Teilnahme Dritter**
- Absicherung der **Vertraulichkeit**
- **gleicher Informationsstand** aller Teilnehmer.

Sollte es **nicht möglich** sein, dass **bis zum 30.04.2020 die AR-Sitzung** abgehalten wird, sieht nunmehr das 4. COVID-19 Gesetz explizit vor, dass dies **keinen Verstoß gegen die gesetzliche Verpflichtung zur Abhaltung** darstellt. Die rechtliche Möglichkeit der Abhaltung per Videokonferenz sollte dabei aber jedenfalls bedacht werden.

Unsere Experten der **SAXINGER COVID-19-Unit** stehen Ihnen in diesem Zusammenhang gerne beratend zur Seite.

Stand: 06.04.2020